

BAD VÖSLAU

DER TOTE MANN IM TEICH

AUF ENTDECKUNGSREISE
MIT JOHANN VON FRIES

12
SPANNENDE
STATIONEN



WER IST DER TOTE MANN IM TEICH?

Wohl kaum eine Familie hatte mehr Einfluss auf und in Bad Vöslau als die Familie der Grafen Fries. Wer waren sie und was haben sie in Bad Vöslau be- und erwirkt? Welche G'schichtln und Mythen ranken sich um die Familie, die der Kurstadt mehr als deutlich ihren Stempel aufgedrückt hat? Welche Gebäude, Wahrzeichen und Attribute haben wir ihnen zu verdanken? Nach diesem Spaziergang sehen Sie Bad Vöslau mit anderen Augen.

🕒 Für einen Rundgang benötigen Sie etwa 1,5 Stunden.

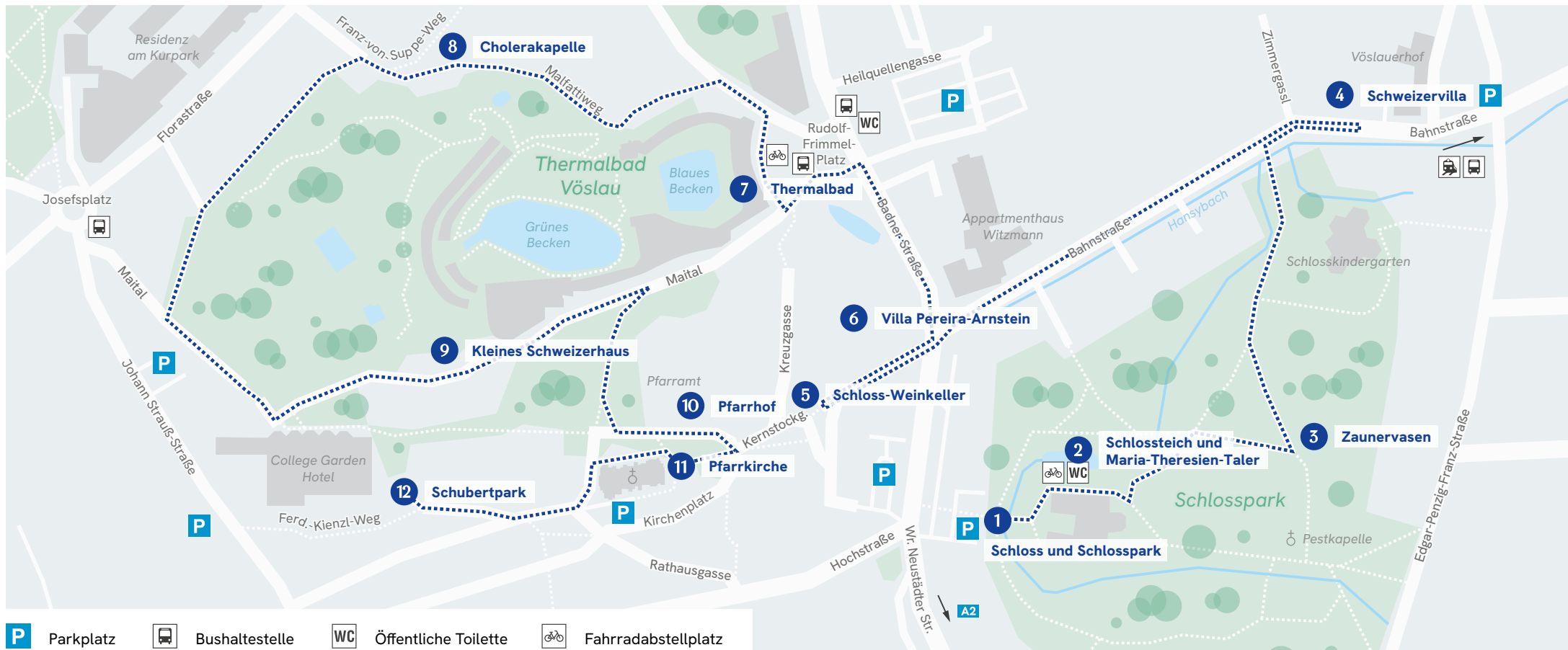
Zusätzliche Infos zu jeder Station finden Sie hier:



Gestatten, **Johann von Fries** mein Name. Geboren wurde ich 1719 im Elsass und entstamme einer wohlhabenden Bankiersfamilie. Meine Zeitgenossen waren „Kaiserin“ Maria Theresia und der französische König Ludwig XV. Ich begleite Sie heute auf diesem anekdotenreichen Stadtspaziergang quer durch die Kurstadt.



Erfahren Sie, wo ich unter mysteriösen Umständen zu Tode kam ②. Nach dem Rundgang wissen Sie auch, warum man heute allorts in Vöslau den Blauen Portugieser genießt ⑤ und, warum es ohne uns Grafen Fries wohl kein Thermalbad gäbe ⑦.



1 SCHLOSS UND SCHLOSSPARK BAD VÖSLAU

Schlossplatz 1


Von hier aus sehen Sie mein Anwesen, das ich mir 1761 zugelegt habe.

Da bin ich schon ein bisserl stolz drauf. Es war nämlich in bedauerlichem Zustand. Ein richtig altmodischer mittelalterlicher Bunker. Und erst der Park! Die reinste G'stettn. Zum Glück hat mir **Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg** bei der Renovierung geholfen. Gemeinsam mit ihm habe ich Schloss und Park neu gestaltet.

Die Gloriette beim Schloss Schönbrunn stammt ebenfalls aus Hohenbergs Feder. Der Vöslauer Schlosspark war übrigens ein einziger Superlativ: Künstliche Wasserfälle, Grotten, bleierne Nymphen. Von nah und fern sind die Leut' gekommen und wollten sich das ansehen. Davon ist heute nicht mehr viel über. Wobei ich

sagen muss: Mir gefällt er auch jetzt sehr gut, der Park, mit dem Wasserspielplatz und der fesch beleuchteten Platane in der Mitte. Wenn Sie Zeit haben, schlendern Sie doch hindurch!



 Zur nächsten Station gehen wir links ums Rathaus.



Schloss und Schlosspark um 1900


2 SCHLOSS-TEICH UND MARIA-THERESIEN-TALER

Schlosspark

Jessas, da werd' ich gleich sentimental...

Wissen Sie, mit 66 Jahren fängt bei so manchem ja das Leben an - meines hat genau hier geendet, in diesem **Schlossteich**. Wie und warum ich hier zu Tode gekommen bin? Fragen Sie mich nicht! Es wird wohl für immer ein Rätsel bleiben.

Aber widmen wir uns lieber erfreulicheren Dingen. Zum Beispiel, wie es mir überhaupt gelingen konnte, so viel Geld anzuhäufen, um mir Vöslau zu kaufen. Werfen Sie bitte einen Blick in die Fenster beim Rathaus. Sehen Sie die Münze? Es handelt sich hierbei um den bekannten **Maria-Theresien-Taler**. Ich habe ihn quasi erfunden! Außerdem hatte ich das Privileg, ihn exklusiv für Ihre Kaiserliche Hoheit prägen zu dürfen. Gut verhandelt habe ich auch: 33,3% des Nettogewinnes durfte ich mir behalten.

 Von hier aus sehen Sie bereits die vier steinernen Vasen im hinteren Bereich des Parks. Dort befindet sich die nächste Station.

3 ZAUNERVASEN

Schlosspark

Hübsch sind's, die Steinvasen, oder?

Franz Anton Zauner hat sie entworfen. Ursprünglich standen sie vor meinem **Palais Fries in Wien** (heutiges **Palais Pallavicini** am Josefsplatz Nr. 5 in der Wiener Innenstadt). Den Wienern haben die Vasen übrigens nicht gefallen. Als „Nachtöpfle“ haben sie sie bezeichnet. Banausen! Somit sind sie im Vöslauer Schlosspark gelandet. Zauner wollte mittels der Vasen die Kontinente darstellen. Dass es nur vier sind, liegt nicht daran, dass der Franzl nicht zählen konnte, sondern daran, dass Australien zu meiner Zeit noch nicht als Kontinent galt.


 Wir verlassen nun den Schlosspark und gehen zur Schweizervilla in der Bahnstraße.

4 SCHWEIZERVILLA

Bahnstraße 15

Mein Enkerl **Moritz II.** war wirklich ein begnadeter Geschäftsmann und auch Touristiker.

Für seine Gäste und die nähere Verwandtschaft hat er einige Anwesen in Vöslau hergerichtet. Man kann ja nicht jeden bei sich daheim unterbringen. Die **Schweizervilla** hat er 1843 nach den Plänen **Karl Etzels** erbauen lassen. Es soll an den Schweizer Landhausstil erinnern.

 Wir gehen nun die Bahnstraße hinauf zum damaligen Schloss-Weinkeller, der jetzigen Weinkellerei Schachl.

5 SCHLOSS-WEINKELLER

Kernstockgasse 4

Sie stehen vor dem ehemaligen **Fries'schen Schloss-Weinkeller**.



© Familie Schachl

Vor ca. 250 Jahren war ich es, der die **Blaue Portugieser-Rebe** nach Vöslau gebracht hat. Nicht von ungefähr spricht man also heute


Haderer erwarb den Weinkeller 1935

vom **Blauen Vöslauer**. Jeder Bad Vöslauer Heurigen hat ihn auf der Karte. Man trinkt ihn übrigens leicht gekühlt und er wird auch von Histamin sensiblen Genießern gut vertragen.

Der Felsenkeller ging von unserer Familie an **Moritz Ritter von Gutmann** über, einem Industriellen und Schöngest. Im Jahr 1935 erwarb **Karl Haderer**, ein Vorfahre der **Winzerfamilie Schachl**, das **Weingut Weinfried**. Nach wie vor wird hier Qualitätswein gekeltert. Prost!



Näheres zum **Weingut & Kellerei Schachl**

 Zur nächsten Station sind es nur ein paar Schritte. Wir gehen die Straße zurück in Richtung Thermalbad. Halten Sie bei der großen Platane auf der linken Seite!

6 VILLA PEREIRA-ARNSTEIN

Badner Straße 3


Dieses Gebäude mit der Aufschrift Café Thermalbad hat eine turbulent-prickelnde Geschichte hinter und vor sich: In diesem prächtigen Bau, der dem Architekten Joseph Kornhäusel zugeschrieben wird, residierte einst Henriette von Pereira-Arnstein.

Sie war die Mutter von Flora, welche wiederum meinen Enkel Moritz II. geheiratet hat. Henriette war eine begnadete Pianistin und bekannte Salonière in Wien. Ob sie hier wohl auch Feste gefeiert hat? Vermutlich. In Wien hat sie ja wöchentlich bekannte Soireen veranstaltet.

Als mein Moritz dann die Flora geheiratet hat, ging die Villa in seinen Besitz über. Und Moritz, ganz Touristiker, hat das Haus jedes Jahr während der Badesaison vermietet, zum Beispiel an den Bergwerksbesitzer David Ritter von Gutmann oder Eugen Bontoux, den Generaldirektor der Südbahn-Gesellschaft. Zwischenzeitlich war hier lange Zeit ein beliebtes Café untergebracht. Heute gehört es der Vöslauer Mineralwasser GmbH.



Café Thermalbad um 1960

 Gehen wir nun weiter zum Thermalbad.

Aktuelles zum Thermalbad finden Sie unter www.thermalbad-voeslau.at



Blaues Becken im Vöslauer Thermalbad 7

7 THERMALBAD


Maital 2

Dass das Thermalbad heute der Inbegriff der Sommerfrische ist, ist wohl meinem Sohn geschuldet.

Wenn er auch sonst nicht viel z'ambacht hat. Moritz I. hat's ja prinzipiell nicht leicht gehabt, der arme Bub. Er hat ein enormes Erbe antreten müssen, galt bei seiner Volljährigkeit gar als reichster Mann der Monarchie... Da muss man wohl einfach scheitern. Binnen weniger Jahre hat er all mein hart erarbeitetes Geld angebracht. Wussten Sie, dass mein Moritz vermutlich das lebende Vorbild für Ferdinand Raimunds „Der Verschwender“ war? Angeben kann man mit dieser Anekdote freilich nicht, das können Sie mir glauben...

Sei's drum. Eine Sache, die er richtig gemacht hat, war wohl, das Potential dieses Bades zu erkennen. Er ließ den sumpfigen Teich befestigen und eröffnete die Fries'sche Badeanstalt. Niemand Geringerer als Beethovens Leibarzt Dr. Malfatti analysierte damals das Quellwasser und bestätigte seine heilenden Kräfte.



 Wir gehen an der Fassade des Bades vorbei und biegen danach gleich links in den Malfattiweg. Vorher passieren wir noch eine Wasserquelle, aus der echtes Vöslauer Mineralwasser sprudelt. Wohl bekomm's! Denken Sie daran, vom Malfattiweg aus einen Blick ins Bad zu werfen. Oder auch zwei.



Graf Moritz I. von Fries mit Gattin Prinzessin Maria Theresia zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst

© François Gerard/Osterreichische Galerie Belvedere Wien

8 CHOLERAKAPELLE

Malfattiweg

Wir schreiben das Jahr 1855, als Vöslau von einer furchtbaren Choleraepidemie verschont blieb.

Zum Dank erbaute mein Enkel Moritz II. diese gemauerte Kapelle. Wenige Jahre später hat er sich dann an den Bau eines weitaus größeren Gotteshauses herangewagt. Dazu in Kürze mehr.

 Gehen wir nun weiter direkt am Zaun des Vöslauer Thermalbad Areals entlang.

9 KLEINES SCHWEIZERHAUS

Maital 4

Das kleine Schweizerhaus nutzte Moritz II. ursprünglich als Neben- und Wirtschaftsgebäude des gräflich Fries'schen Försterhauses.

Im Jahr 1842 zog Robert I. Schlumberger, Begründer des gleichnamigen Schaumwein-Imperiums, nach Vöslau. Dieser hatte in Frankreichs ältester Champagner-Kellerei sein Handwerk gelernt und wollte es nun in Vöslau anwenden. Das Försterhaus mit seinem großen Gewölbekeller kam ihm dabei gerade Recht. Vier Jahre, nachdem Schlumberger in Vöslau ansässig geworden war, schenkte ihm Moritz II. dieses Grundstück per Urkunde. Wohl auch in der weisen und g'scheiten Voraussicht, den aufstrebenden Unternehmer an die Herrschaft Vöslaus zu binden.

 Wir gehen nun das Maital bergab und nehmen die Stiegen hinauf zum Pfarrhof und zur Pfarrkirche.



Festliche Verkostung des ersten Vöslauer Schaumweines 1846



Skulptur „Ein badendes Menschenpaar“ im Schlossteich 2



Innenansicht der Pfarrkirche 11

10 PFARRHOF

Kirchenplatz 2

Und wieder waren Moritz II. und seine Flora am Werk:

Als **Sommervilla** zum Zweck der Vermietung haben die beiden dieses Haus errichtet und gestiftet. Der Architekt **Ludwig Förster** (Schwiegerpapa von Theophil von Hansen) hat es erbaut. In der Stiftungsurkunde aus dem Jahr 1869 legten die zwei fest, dass es für immerwährende Zeiten als Pfarrhof für diese Kirche gewidmet sein soll. Heute lebt unser Stadtpfarrer in dem schmucken Gebäude.

Wir gehen weiter zur prächtigen, weißen Stadtpfarrkirche.

11 PFARRKIRCHE

Kirchenplatz 2

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gab es zwar eine Kirche in Gainfarn und eine in Großau, aber kein katholisches Gotteshaus in Vöslau. Mon Dieu!

Für die erzkatholische Flora war das gewiss ein Gräuel. Wir Grafen Fries waren ja seit jeher protestantischen Glaubens. Mir war's also relativ egal, ob Vöslau nun eine Kirche hat. Nicht so der Flora! Wegen ihr ist mein Enkel Moritz II. sogar zum Katholizismus konvertiert.

Moritz II. und Flora stellten damals nicht nur den Baugrund, sondern auch ein beträchtliches Sümmchen zur Verfügung. Die imposante Kirche wurde nach den Plänen von **Franz Sitte**, dem Vater des bekannten Camillo Sitte, entworfen. Diese unsere Kirche gilt als sein Hauptwerk.

Unter der Kirche befinden sich in der **Familiengruft der Grafen Fries** auch meine sterblichen Überreste. Ich lag ja ursprünglich im Schlosspark, gleich bei der heutigen Pestkapelle, wurde aber dann hierher gebracht. Die letzte Familien-Beisetzung fand übrigens im Jahre 2010 statt. Mit dem Tod von **Hans Graf Fries**, dem Letzten aus der direkten Linie der Grafen Fries, wurde auch unser Familiensiegel zerbrochen.

Wir gehen um die Kirche herum in Richtung Stadtmuseum/Stadtbücherei und von dort aus nach rechts zum Schubertpark.



Vöslauer Pfarrkirche um 1870

12 SCHUBERTPARK

Johann Strauß-Straße 2



Hotel Hallmayer um 1900

Eigentlich hieß der Schubertplatz einmal Moritzplatz.

Sie können es sich schon denken: Benannt nach meinem Enkel Moritz II. Graf von Fries. Spendabel wie er war, hat er diesen herrlichen

Flecken Erde der Gemeinde zum Geschenk gemacht. Allerdings unter der Voraussetzung, dass er nie verbaut werden dürfe. Bis 1966 stand hier das **Hotel Hallmayer**, eines der vornehmsten Unterkünfte von Vöslau. Maler **Hans Makart** und Dramatiker **Arthur Schnitzler** bewohnten es einst.

Unser Rundgang endet hier. Wenn Sie noch keine weiteren Pläne haben, empfehle ich Ihnen den Besuch einer unserer **Heurigen** aufs Wärmste! Oder zieht es Sie in den herrlichen Wienerwald? Wenn Sie die **Johann Strauß-Straße** hinaufspazieren, landen Sie direkt am Beginn der **Wein.Wald.Wasser-Wanderarena**.

Auf ein baldiges Wiedersehen!



Alle Aussteckzeiten finden Sie in unserem Heurigenkalender.



Infos zu unseren Wanderwegen finden Sie auf unserer Website.



BÜCHERTIPP

Wer sein Wissen vertiefen möchte, ist mit diesen Literaturtipps gut beraten (erhältlich im Rathaus):

Die Grafen von Fries (1999) von Christian Steeb,
Spuren der Grafen Fries in Bad Vöslau (2017) von Ingrid Michalek






Wo gutes Leben leichter geht.

Bad Vöslau – das ist Weingenuß, Waldluft, Wassererlebnis. Und das alles im Naherholungsgebiet Wienerwald vor den Toren Wiens. Besuchen Sie uns mit der Familie, dem Vierbeiner, zu zweit oder geschäftlich: Wir sind eine Kurstadt für alle.



Wir beraten Sie gerne!

Stadtmarketing, Tourismus & Events
Rathaus, Schlossplatz 1, A-2540 Bad Vöslau
T +43 (0) 2252 76161-545
touristinfo@badvoeslau.at
badvoeslau.at

-  Bad Vöslau Kultur und Events
-  Bad Vöslau. Eine Zeitreise in Bildern
-  Bad Vöslau Kultur und Events

Impressum Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Bad Vöslau
Konzept & Design: socher-mit-e | Druck: wiiprint media, 2542 Kottlingbrunn
Stand: Februar 2025. Alle Angaben ohne Gewähr.